

Merseburger Correspondent.

Erst- und täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Heermeister
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 164.

Mittwoch den 16. Juli.

1902.

Der Besuch des Königs von Italien in Russland.

Der König von Italien ist Sonntag Nachmittags in Peterhof eingetroffen. Bei der Ankunft in Birskalen wurde er am Sonnabend Abend vom Generaladjutanten des Zaren, Fürsten Dolgorucki, und vom Fürsten Trubekoff empfangen. In Peterhof empfing der Zar mit sämtlichen Ministern den König auf dem Bahnhof. Als der Zug mit dem Könige eintraf, spielte die Kapelle des Nowo Tscherskassischen Infanterie-Regiments, welches die Ehrenwache stellte, die italienische Hymne. Der König und der Kaiser begrüßten sich aufs herzlichste und schritten dann die Front der Ehrencompagnie ab, an deren rechtem Flügel sämtliche höhere Vorgesetzte Auffstellung genommen hatten. Nach einem Parade-marsch der Ehrencompagnie fand die gegenseitige Vorstellung der Gefolge statt; Kaiser Nikolaus unterhielt sich längere Zeit mit Prinetti, der König von Italien mit dem Grafen Lambdorsff. Graf Lambdorsff hatte gleich nach der Ankunft Prinetti den Alexander-Nevski-Orden überreicht. Alsdann führten der Kaiser und der König von Italien unter der Eskorte der Leibgarde nach dem Palais. Längs der Einzugstraßen bildeten Truppen Spalier. Das Palais Peterhof war mit Flaggen und Girlanden reich geschmückt. Im Palais wurde der König im Salon der Kaiserin von der Zarin und der Kaiserin-Mutter und den Großfürstinnen erwartet.

Abends 7 Uhr fand im Peterhof zu Ehren des Königs ein Festmahl statt. Dabei brachte Kaiser Nikolaus folgenden Trinkspruch aus:

Mit lebhafter und tiefer Genugthuung begrüßen wir die Annäherung Eurer Majestät. Es ist uns besonders angenehm, daß Eure Majestät Ihre Reisen damit begonnen haben, zu uns zu kommen. Ganz Russland erheitert sich ein neues Zeichen der Bande wahrhafter Freundschaft, welche uns vereinigen, und schließt sich unseren Gefühlen an. Die Gefühle und die gegenseitigen Sympathien, welche sich mehr und mehr zwischen unsrer Völkern kundgeben, begünstigen mehr und mehr die Entwicklung von Beziehungen, wie sie nicht wünschenswerth er sein können im Interesse anderer Länder. Ich danke Eure Majestät herzlich für ihren Besuch und ich erhebe mein Glas auf den Nahe und das Glück Eurer erhabenen Person sowie dasjenige Ihrer Majestäten, der Königin Helena, der Königin-Mutter und der ganzen königlichen Familie. Ich trinke auf die Wohlthat Italiens. Die Musik stimmte darauf die italienische Hymne an.

Alsbalb erhob sich der König von Italien und brachte folgenden Trinkspruch aus:

Ich danke Eure Majestät für den herzlichsten Empfang und für die lebenswichtigen Worte, welche Sie loben an mich und mein Land gerichtet haben. Die Bande der persönlichen Freundschaft, welche uns glücklich wieder vereinigen, und die guten Beziehungen, die seit langer Zeit zwischen Russland und Italien bestehen, machen mit diesem Besuch ganz besonders angenehm. Ich komme nach Petersburg, begleitet von der lebhaftesten Befriedigung meines Volkes, welches in dem engen Zusammenhaken dieser Bande ein neues Unterpfand des Friedens und der Wohlthat erblickt. Mit solchen Gefühlen erhebe ich mein Glas zu Ehren Eurer kaiserlichen Majestät, auf den Nahe Ihrer Regierung und die Wohlthat Russland, auf das Wohlwollen Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna und der Kaiserin Alexandra Feodorowna, wie auf das der gesamten kaiserlichen Familie. Auf die Idee folgte die musikalische Nationalhymne.

Das amtliche „Journal de St. Petersburg“ erinnert zur Begrüßung des Königs von Italien daran, daß dieser schon als Kronprinz einmal in Russland war, nach seiner Thronbesteigung aber den ersten Besuch an einem fremden Hofe in Petersburg abstatte. Die Herrscherhäuser Russlands und Italiens seien durch Bande der Verwandtschaft und Freundschaft mit einander verknüpft. In Russland liebe man Italien und kennende man den italienischen Geist in allen seinen Verkörperungen. „In politischen Hinsicht widerstreiten die Interessen beider Nationen einander nirgends und auf keinem Gebiete. Im Laufe der jüngsten Ereignisse sind beide Regierungen berufen gewesen, gemeinsam eine Action durchzuführen, welche der Sache des Rechts und der Zivilisation dienlich.“

Am Montag Vormittag begab sich der König von Italien nach Petersburg. Eine Abordnung des Magistrats überreichte den König auf einem

prächtig ausgeführten silbernen Teller bei der Ankunft Salz und Brot. In der Peter Pauls-Kathedrale legte der König einen prächtigen massiv silbernen Kranz am Sarkophage Alexander III. mit der Widmung „Alexander III. Wlstor Emanuel, König von Italien“ nieder.

Hierauf stietete der König dem Minister des Auswärtigen, Grafen Lambdorsff, und den übrigen Ministern und Botschaftern Besuche ab und nahm an einem Frühstück auf der italienischen Botschaft theil.

In dem Frühstück in der italienischen Botschaft nahmen außer dem König und dem russischen Ehren-dienst der Staatssekretär Graf Lamdorsff und andere hohe Würdenträger theil, ebenso die Gemahlin des Botschafters Gräfin Worra, die sich vom Krankenlager ihres Kindes aus Italien hierher begeben hatte, um den König zu begrüßen. Nach dem Frühstück empfing der König eine Abordnung der Petersburger italienischen Colonie unter Führung des General-Consul Muser und Abordnungen aus anderen Städten. Die Petersburger Colonie überreichte eine kostbare künstlerisch ausgeführte Adresse, die anderen Colonien werthvolle Teller mit Brot und Salz. Von der italienischen Botschaft begab sich der König nach dem Winterpalais, wo er das diplomatische Corps empfing. Nach dem Empfange reiste der König nach Peterhof ab. Von dort begiebt er sich mit dem Kaiser nach Krajnowo-Sjelo.

Politische Uebersicht.

England. General Kitchener hat am Sonnabend feierlich seinen Einzug in London gehalten. Auf dem ganzen Wege durch den Hyde-Park nach dem Buckingham-Palast bildeten indische und Colonialtruppen Spalier. Die Königin und andere Mitglieder der königlichen Familie erschienen bei der Ankunft Kitcheners auf dem Balkon des Buckingham-Palastes. Im St. James-Palast fand zu Ehren Kitcheners ein Frühstück statt. Zur Rechten des Prinzen von Wales saß Kitchener, ihm gegenüber Lord Roberts. Nach dem Frühstück wurde Kitchener vom König Eduard und von der Königin im Buckingham-Palast empfangen. König Eduard sprach dem General aus wärmste seine Freude und seinen Dank für die von ihm geleisteten Dienste aus und überreichte ihm die Insignien des neuen Ordens für Verdienst. Sonntag früh ist Kitchener zum Besuche Salisbury nach Hasfield abgereist. — Die Verlesung im Befinden König Eduards macht nach dem Krankheitsbericht vom Montag weiter befriedigende Fortschritte. Das Allgemeinbefinden ist ausgezeichnet. Die Wunde heilt gut.

Südafrika. In Südafrika concentriren die Engländer starke Truppenmassen an der Basutolandgrenze, da der Krieg mit den Basutos nicht unwahrscheinlich ist. Mit der bisherigen Quasi-Unabhängigkeit der Basutos ist es jedenfalls bald aus. — Dem Vorschlag der Transvaalbehörden hat die englische Regierung zugestimmt, daß die Mitglieder des Gesetzgebenden Rathes erheblich vermehrt und ihm nichtamtliche Vertreter beigegeben werden. Der Rath, wie er jetzt zusammengesetzt ist, wird auch weiterhin Befehde dringlichen Charakters ertheilen, aber es wird geplant, daß alle wichtigen Angelegenheiten, bei denen die öffentliche Interesse verletzt wird, für den verstärkten Gesetzgebenden Rath zurückgestellt werden sollen. — Die Burenführer Dewet, Delaree, Botha und Keig, die am 8. August in Holland eintreffen, sind nach der „Münchener Allg. Ztg.“ von einer Gruppe einflußreicher Männer in London eingeladen worden, nach England zu kommen. Ihnen ist eine bedeutende Summe zugesagt, wenn sie die beabsichtigte Sammlung in den europäischen Ländern für die Burenwitwen und Waisen aufgeben würden. Die Burenführer haben jedoch diese Einladung abge-

lehnt. — Der Premierminister der Kapacolonie Sir Gordon Sprigg ist am Sonntag von England nach Kapstadt abgereist.

Oesterreich-Ungarn. Gegen die Alldeutschen, besonders gegen Schönerer fanden am Sonnabend in Eger große Straßendemonstrationen statt unter den Rufen: „Los von Schönerer! Hinaus mit Schönerer!“ Der Abgeordnete Joo wurde durch einen Steinwurf erheblich an der Stirn verwundet. — In Galizien ist am Sonntag die Gedächtnisfeier des Polensieges über den „Deutschen Orden“ bei Grunwald gefeiert worden. Am 15. Juli 1410 schlug der Polenkönig Kasimirus Jagello die Deutschritter unter dem Hochmeister Heinrich von Plauen in der Schlacht bei Tannenberg oder Grunwald, die der Blüthe des deutschen Ritterordens ein Ende machte und den allmählichen Verfall des Ordens anbahnte. Die Feier ist, soweit bis jetzt bekannt, ohne besonderen Zwischenfall verlaufen. Lemberg trug am Sonntag nach der „Post. Ztg.“ neben dem Fahnen schmuck eine ungewöhnliche Decoration: die Fenster waren nämlich mit tausenden, in Kreuzform übereinandergelegten Papierstreifen beklebt, den Enthebungsarten für die beabsichtigt gewesene Fensterleuchtung, deren Erlös für polnische Schulen in Preußen und Russland bestimmt ist. Selbst die Fenster der Straßenbahnwagen waren mit solchen Zetteln beklebt. Am Ausstellungen vorzubeugen, war in Lemberg Infanterie ausgestellt. Das russische Consulat wurde streng bewacht. In der Feherversammlung im Theater wurden von polnischen Frauen aus Russisch-Polen und Wosen, sowie aus Prag stammende Telegramme verlesen.

Frankreich. Die französische Regierung tritt nachdrücklich für die Durchführung des Vereinsgesetzes ein. Der Maire von St. Julien wurde seines Amtes enthoben, weil er gegen die von der Regierung angeordnete Schließung einer nicht genehmigten Congregationschule öffentlich protestirt hatte. — Das französische Parlament ist am Sonnabend geschlossen worden. — Aus Anlaß des Nationalfestes gegen am Montag in Paris die Mitglieder der Patriotensliga wie alljährlich zu dem Denkmal der Stadt Straßburg und der Statue der Jungfrau von Orleans und legten dort Kränze nieder. Die Kundgebung verlief ruhig und ohne Zwischenfall. — Der Empfang Walbed-Rouffeaus durch Kaiser Wilhelm verurtheilt den französischen Nationalisten „patriotische Beklemmungen“. Nationalistische Pariser Blätter greifen Walbed-Rouffeau heftig an. „Intransigant“ sagt, Walbed-Rouffeau raufzigte durch diesen Besuch die Erklärungen von Jaurès betreffs Elsas-Lothringens. „Voix Nationale“ schreibt: Es ist das erste Mal seit dem Verlust von Elsas-Lothringen, daß ein französischer Ministerpräsident den deutschen Kaiser begrüßt. Die bonapartistische „Autorité“ meint sogar nach, die Begegnung sei zweifellos von langer Hand geplant; Walbed-Rouffeau bereite den Besuch des Kaisers in Paris vor.

Belgien. Die Königin von Belgien liegt in Spa an Wasserfucht schwer krank darnieder. Als eine Folge ihres Herabfalls traten Anschwellung der Füße und heftige Gerüthungsanfalle ein. Die Königin kann weder liegen noch gehen und muß fortwährend im Fauteuil sitzen. Nachdem die jüngste Krisis überstanden worden, ist eine momentane Besserung eingetreten, aber das Leiden gilt als unheilbar und bei der geringsten Complication ist eine Katastrophe zu erwarten. Die Königin hat häufige tiefe Ohnmächten, welche nur durch die stärksten Reizmittel zu überwinden sind.

Russland. Der Zar hat Nachrichten zufolge, die über Königsberg eingehen, zu seiner Information am Sonnabend den Fürsten Meschtscherski, den Besitzer des „Grafenhan“, beauftragt, in die Gouvernements Charlow, Jekaterinostaw und Potawa abzureisen, um sich zu überzeugen, ob noch Unruhen daselbst bestehen, was die Gründe für

dieselben seien und welche Klagen die Bevölkerung habe, und ihm sofort darüber Bericht zu erstatten.

Türkei. Zwischen dem französischen Generalconsul in Smyrna und dem dortigen Wali Kiamil Pascha ist ein eigenbürtiger Conflikt ausgebrochen. Es war einem Türken gelungen, sich auf einen von Konstantinopel nach Marseille gehenden Dampfer der „Messageries maritimes“, während derselbe in den Dardanelles hielt, einzuschmuggeln. Die Behörden erhielten erst nach der Abfahrt Kenntnis hiervon und wandten sich, um des Mannes habhaft zu werden, an die Polizeibehörde in Smyrna. Sobald das Schiff in den dortigen Hafen eingelaufen war, begaben sich zwei Polizisten an Bord, um nach dem Flüchtling zu suchen. Derselbe verbarg sich auch nicht weiter, im Gefühle seiner Sicherheit auf französischem Boden. Die Polizisten befragten ihn wegen der Gründe seiner Flucht, und während er ahnungslos Antwort gab, hatten sie ihn auch schon gepackt und über Bord expediert. Unten warteten drei andere Polizisten mit einem Boot. Sie sichtigten den in das Wasser Geworfenen heraus und brachten ihn ans Land und in sicheren Gewahrsam. Das Alles spielte sich mit solcher Schnelligkeit ab, daß der Kommandant des französischen Dampfers erst nach geschehener That von dem Vorgange Kenntnis bekam. Sofort benachrichtigte er den französischen Generalconsul Blanc, der den Wali aufforderte, den so gefangen von Bord entzogenen Türken zurückzustellen. Der Dampfer sollte im Hafen von Smyrna bleiben, bis der Forderung Genüge geleistet war. Für jede Stunde-Verzögerung in der Abfahrt des Dampfers erklärte der Generalconsul dem Wali 1000 Frs. anrechnen zu wollen. Kiamil Pascha sandte dem Dampfer zurück und der Franzose konnte seine Weiterfahrt antreten. Jetzt verläutet, die französische Botschaft wolle der Affäre eine Note überreichen, in der sie die Absperrung des überirischen Polizeibüros von Smyrna, der für die That verantwortlich ist, fordert. — An die Garantiemächte Kreas hat die Affäre eine Note gerichtet, in welcher sie gegen die Prägung von Münzen mit dem Bilde des Prinzen Georg als eine Verletzung ihrer Souveränitätsrechte Einspruch erhebt und die Einstellung der Prägung dieser Münzen verlangt.

Serbien. Zwischen Albanesen und Serben hat in der Nähe des Dorfes Kapiewoselo bei Prischina ein blutiger Zusammenstoß stattgefunden. Die Albanesen überfielen mehrere Serben aus dem Hinterhalte, erschossen zwei derselben und verführten viele. Auf den Kampfesplätzen eilten die serbischen Bewohner des Dorfes herbei, worauf die Albanesen flüchteten.

Sachsen. Für die Rückgabe von Tientsin aus China haben sich die Gesandten über die Bedingungen geeinigt. Sie erwarten nur noch die Unterzeichnung des italienischen Gesandten, welcher abwesend ist. — In Japan hat die Regierung zur Erhöhung der Staatseinnahmen einen Gesetzesentwurf zur Einführung des Tabakmonopols nach französischem Vorbilde ausgearbeitet. Sie erwartet daraus eine Vermehrung der Staatseinnahmen um 5 Millionen Yen. Der Finanzminister entsandte Beamte nach China, um mit der chinesischen Regierung Maßnahmen zur Erhöhung des Absatzes von japanischen Tabak nach China zu besprechen.

Mittel- u. Südamerika. Zu den Unruhen in Kolumbien wird aus Panama gemeldet, das amerikanische Kriegsschiff „Ranger“ gehe nach Chiriqui in See, um dort die amerikanischen Interessen zu schützen. Es wird berichtet, daß der dortige Führer der Aufständischen eine Erklärung bekannt gegeben habe, daß alle Erzeugnisse, mögen sie Einheimischen oder Fremden gehören, Eigentum seiner Regierung seien. — In Uruguay soll nach einer Neuermeldung aus Montevideo eine Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten Cueto entdeckt worden sein. Wenigstens erklärt dies Cueto selbst. Zwei Senatsmitglieder, die in die Angelegenheit verwickelt sein sollen, wurden verhaftet. Die Abgeordnetenkammer protestierte gegen dieses Vorgehen als ungesetzlich. Mehrere Militärpersonen wurden verhaftet. Man glaubt, der Präsident suche eine Gelegenheit, um die Diktatur zu errichten.

Deutschland.

Berlin, 15. Juli. Sonntag hielt der Kaiser an Bord Gottesdienst ab. Danach nahm er die Vorträge des Vertreters des Auswärtigen Amtes und des Chefs des Marinecabinetes entgegen. Da auf der „Hohenoller“ Kohlen genommen werden, wird der Montag zum ersten Mal abgegraben und beim Constat Nostr zu Mittag gegessen. Das Wetter war am gefrigen Montag wesentlich wärmer. An Bord Alles wohl. — Die „Juna“ mit der Kaiserin an Bord ist gestern Nachmittag in den Kieler Hafen eingelaufen. Die Kaiserin reiste mit den Prinzen noch um 9 Uhr abends mittels Sonderzuges nach Gdinin ab. — Der königliche Hof in Berlin legt für die

Herzogin-Witwe von Anhalt-Bernburg fünfjährige Trauer an.

— Der Reichskanzler Graf Bülow) ist am Sonntag zu längerem Gurgebrauche in Nordsee eingetroffen.

— Der angelegliche Stadtbrief gegen Kaiser Wilhelm) ist nach der „Neuen Freien Presse“ aus der russisch-galizischen Grenzstation Boboloczyska an die Prager Polizeidirection auf einer Correspondenzkarte eingetroffen, auf welcher fotografisch um Veröffentlichung ersucht wurde. Der Stadtbrief richtete sich gegen „Wilhelm Kaiser“, den „Sohn von Friedrich Kaiser“. Der Beamte der Prager Polizei-Direction, der die Redaction der Polizei-Anzeigen besorgt und die Einrückung des Stadtbriefs in den Polizei-Anzeiger veranlaßt hat, ist seit mehr als 20 Jahren bei der Polizeidirection angestellt. Nach Mittheilungen aus Prag soll er in Folge Arbeitsüberbürdung an hochgradiger Nervosität leiden. — Der Prager Polizeidirector hat am Freitag den deutschen Consul in Prag über den Stadtbrief unterrichtet, wobei er der „Neuen Freien Presse“ zufolge betonte, daß dem schuldtragenden Beamten jede böse Absicht fernzulegen habe. Der betreffende Beamte sei auf sechs Wochen seines Dienstes entbunden worden.

— (Holland und der Dreibund.) Der Brüsseler Mitarbeiter des „Standard“ erfährt aus bester Quelle, in holländischen Regierungskreisen erwäge man ernstlich, bezüglich des Eintritts Hollands in den Dreibund Verhandlungen anzuknüpfen. Das „Ulrechtische Dagblad“ und das im Haag erscheinende „Vaterland“, die beiden bedeutendsten und einflussreichsten Organe der öffentlichen Meinung in Holland, empfehlen ein förmliches Bündniß zwischen Deutschland und den Niederlanden auf das Wärmste. Der Vertreter des „Standard“ fügt hinzu, die große Mehrheit des holländischen Volkes sei jedoch einem derartigen Plan durchaus abgeneigt.

— (Frl. v. Wangenheim), der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, soll nach dem „N. Pommer. Tagebl.“ beabsichtigen, bei der nächsten Wahl ein Mandat nicht wieder anzunehmen, wohl aber seine Stellung als Vorsitzender des Bundes der Landwirthe beizubehalten. Die Ausübung seiner parlamentarischen Thätigkeit soll nachtheilige Folgen für sein Gut gehabt haben. Wenn derartige Folgen aufgetreten sind, würden weniger die parlamentarischen Arbeiter Wangenheims als seine Agitationsreisen im Dienste des Bundes die Schuld tragen.

— (Ein Nachspiel zur Reichstagsersatzwahl in Greifswald-Grinimen) hat nach dem „Berl. Tagebl.“ das Oberverwaltungsgericht beabsichtigt. Bekanntlich war das Hotel der Gastwirthin Müller von den Konservativen boykottirt worden, weil dort zur Feier des Wahlfestes ein Commerc abgehalten worden war. Auf einem Kaisers-Geburtsstagescommerc bei der Witwe Müller wurde das Verhalten des Landraths in einem Liebes-gesetzzeichen, dessen Strophen einsetzten: „Wenn ich einmal der Landrath wär.“ Es hieß u. A. darin: „Wer jetzt noch zu der Müllers läuft und wählt liberal, der wird ermüthlich erfaucht im Mittel-Landthal.“ An dieser Feier hat auch ein Magistratsmitglied Grinwahn in Grinimen theilgenommen. Diefem wurde von Regierungspräsidenten ein Vorwurf daraus gemacht, daß er den Commerc nicht verlassen habe, als die „Stothler auf den Landrath“ gesungen wurden. Er erhielt von dem Regierungspräsidenten die Aufforderung, sich auf dem Rathsaufe zu Grinimen zur Ertheilung einer Ausfertigung über die Vorgänge auf jenem Commerc einzufinden. Dieses Anfinnen lehnte Grinwahn ab, da er dem Commerc als Privatmann, nicht aber als Mitglied des Magistrats beigewohnt habe und deshalb nicht gehalten sei, Rechenschaft über sein Thun abzulegen. Diese Weigerung zog ihm eine Ordnungstrafe wegen Verletzung seiner Amtspflicht in Höhe von 30 Mark zu. Nachdem die gegen diese Festsetzung beim Verpräsidenten erhobene Beschwerde erfolglos geblieben, rief Grinwahn das Oberverwaltungsgericht zur Entscheidung an. Aber auch dieses erachtete die dem Kläger auferlegte Ordnungstrafe für gerechtfertigt, da der Regierungspräsident wohl berechtigt gewesen sei, von ihm wegen seines Verbleibens auf dem Commerc eine Auskunft zu verlangen. In der Weigerung, dieselbe zu ertheilen, liege ein Ungehorsam gegen die Anordnung des Vorgesetzten.

Der Leipziger Bankrott vor dem Schwurgericht.

Leipzig, 14. Juli. Im Anknüpfung wird heute Zeuge Adolf Schmidt, der ehemalige Director der Treber-Verbindungs-Gesellschaft vorgeführt; er ist bereits in der Voruntersuchung vernommen worden. Schmidt schildert einige generelle Bemerkungen voraus und bezeugt die Gutachten der Kaiserlichen Sachverständigen als absolut unrichtig. Man sei voreingenommen gewesen und habe hinter jeder seiner Handlungen eine Spitzbüberei erdacht. Die Kaiserliche Herren seien nicht befähigt gewesen zur Beurtheilung eines so großen Unternehmens. Des weiteren habe man auch von Wechselretirieren in großem Umfange gesprochen, dagegen müsse er

protestiren. Die Trebergesellschaft sei seit Ende 1895 mit der Leipziger Bank in Verbindung getreten. Ueber den Zustand der Tochteractien nach und nach zu placiren suchte, macht Schmidt unklare Angaben und erklärt auf Befragen, daß er sich außer bei der Leipziger Bank nach anderen Welt nach Kredit umgesehen habe, so auch bei der Dübener-Gesellschaft. Die Kosten der Treberunternehmungen waren höher, als vorausgesehen war; dadurch wurde der Credit der Leipziger Bank in sehr hohem Grade nach und nach in Anspruch genommen. Die Leipziger Bank war und blieb die einzige Geldquelle, da der Trebergesellschaft durch die fortgesetzten Anträge in den Zeitungen der Credit nach und nach entzogen wurde. Mit Eigner habe er nie eine Verbindung getroffen, von der der Aufsichtsrath in Kassa nichts wußte. Die Transaktion mit dem Aufsichtsrath ist so erfolgt, daß man größere Beträge von Tochteractien an die Aufsichtsräthe gab, von denen dafür Accepte ausgegeben wurden. Es sei ihm nicht bekannt, daß bei dem Verkauf von Actien im Jahre 1898 eine Nebenvereinbarung mit der Bank stattgefunden hätte. Im Jahre 1900 habe wieder ein Verkauf von Actien an die Bank stattgefunden. Schmidt giebt zu, daß im Frühjahr 1900 auf die galizische Gesellschaft ein Wechsel in Höhe von 1 600 000 Mk. für eine Forderung einliefe und daß diese Forderung nicht gelöst war.

Schmidt sagt dann weiter, die Anträge der Presse bezügelnd lediglich die Verantheilung der Trebergesellschaft. Er bestritt nicht, daß alle Transaktionen mit der Bank den Zweck hatten, das Obligo in der Kaiserlichen Bilanz nicht zum Ausdruck kommen zu lassen. Schmidt giebt auch die Zurückdatirungen auf die verschiedenen Conten zu. Sein Vermögen habe er durch günstigen Verkauf von Treber-Actien bei Vereinnamung günstiger Emittionen verdient. Seine Forderungen von 350 bis 400 000 Mk. und die Dividende sowie das nicht abgehobene Jahresgehalt von 24 000 Mk. sei der Gesellschaft belastet worden. Schmidt lüßt dann die Verhältnisse der Trebergesellschaft als sehr günstig hinstellen. Daß er das Geheimniß mit dem Conto der Bank einem allgemeinen Einblick entzogen habe, habe seinen Grund darin, daß er die jungen Leute das Conto nicht einsehen lassen wollte. Eigner vor allem sei über alle Vorgänge bei der Trebergesellschaft orientirt gewesen. Schmidt äußert sich dann über das Vergehen nach Patent und das neue Retorten-System und giebt keine frühere Aussage zu, daß der Leipziger Bank deshalb hohe Provisionen von Kaiser bewilligt seien, um ihr einen Entgelt für die moralische Unterstützung zu bieten.

Zu den Bilanzen von Kaiser wies Sachverständiger Daltrop-Kaiser und Schlieper-Frislar nach, daß in der Bilanz von 1895-96 Baarenverhältnisse nach am Ende des Geschäftsjahres gebucht, aber sofort im neuen Jahr wieder homirt worden seien. Dies habe eine vollständige Verfehlung des Gewinnes ergeben. Statt der Dividende von 10 pct. würde eine Unterbilanz erzielt worden sein. Sachverständiger Plautz sagt über die persönlichen Eigenschaften Schmidts aus, derselbe habe ein so lebenswichtiges Wesen an den Tag gelegt, daß er fast alle täuschte. Man hielt ihn für einen Plebanen und Optimisten, aber nicht für einen schlechten Menschen. General Dr. Schmidt, früher Angestellter der Kaiserlichen Gesellschaft, behauptet, er sei ausgezogen, weil er die Gewinnschätzung der Direction und Aufsichtsrath nicht mitzuthun wollte. Er habe, als Schmidt mit neuen Retorten-Systemen manupulirte, erklärt, daß die Gesellschaft auf diese Weise zu Grunde gehen müsse. Zeuge Adolf Schmidt erklärt auf Befragen, daß er seine Hand zu den Bindungen nur geboten habe, um das Obligo der Leipziger Bank zu vermindern.

Der Zeuge wird wieder nach Kaiser entlassen und die Verhandlung auf Dienstag vertagt.

Vermischtes.

* (Verbesserungen durch einen Bildbad) Wie ein Telegramm mittheilt, sind in Gomben, im französischen Departement Savoie, Meldungen eingetroffen, daß ein Lavande genannter, angekaufter Bildbad gewaltige Sten- und Schuttmassien auf das am Fuße des Rocher-Steig-Berges gelegene Dorf Willard wälzte. Zwei Personen wurden weggerissen, viele Häuser zertrümmert und Viehe getödtet. Mehrere Viehtrüge bedeckt das Geröll den Boden. Alle Bewohner von Willard und von Gressy an der Fiere, wo ein Bergsturz erfolgte, sind obdachlos. Ein großes Ehepaar, welches nicht rechtzeitig entflohen konnte, wurde todt im Schutt angetroffen.

* (Für das vierte Mal) nach des deutschen Krieges hat der Reichstag heute die zweite katholische Abgeordnetenversammlung des deutschen Reiches beendet. Die zweite Abgeordnetenversammlung des deutschen Reiches wurde am 15. Juli in Berlin eröffnet und am 14. Juli geschlossen. Die Abgeordnetenversammlung des deutschen Reiches wurde am 15. Juli in Berlin eröffnet und am 14. Juli geschlossen. Die Abgeordnetenversammlung des deutschen Reiches wurde am 15. Juli in Berlin eröffnet und am 14. Juli geschlossen.

* (Wegen großer Betrügereien beim Einkauf von Memontepferden) für die englische Vömann haben sich Major G. W. Stodder, seine beiden Söhne, sein Schwiegersohn Gregg, der Partner eines seiner Söhne, Fischer, und der Thierarzt Howard gegenwärtig vor dem Gericht in Dublin zu verantworten. Anfang 1900 erwarb die Vömann-Gesellschaft, die in Irland 1000 Pferde für die Vömann zu kaufen, die dann nach Edinburgh gelandt werden sollten. Für seine Dienste erhielt er zwei Pfund Sterling den Tag und Auslagen. Stodder machte sich die Sache bequem. Er fandte seine Söhne und seinen Schwiegersohn in die Großhändler Glare und Keon und ließ dort billige Pferde antauchen, für die er 250 bis höchstens 400 Mark zahlte, die er aber seinen Vömann auf die alte Weise gegen 25 000 Mk. vertrieb, an 142 Pferden, die Stodder seinem Sohne Tom abkaufte, gegen 29 000 Mk. Damit aber kein Verdacht aufkam, behauptete der Thierarzt, daß ein gewisser Barrie Collins der Verkäufer der 124 Pferde sei, und als Verkäufer der 142 Pferde wurde förmlich vorgezogen. Collins aber war der Schweizer Stodder und hatte in seinem Leben kein Pferd besessen. Howard Fischer Collins in seinem Leben kein Pferd besessen. Howard Fischer Collins in seinem Leben kein Pferd besessen. Howard Fischer Collins in seinem Leben kein Pferd besessen.

Amüliches.

Die berichtigte Gemeindevorstellung liegt im Communalsbüreau vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste bei uns angebracht werden.
Merseburg, den 11. Juli 1902.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Wittwoch den 16. d. M.,
vorm. 10 Uhr,
versteigere ich im Casino hier zum Theil vor-
ausichtlich bestimmt:

verschiedene Möbel, als: 1
Schreibtisch u. Nussfak, Tische,
Sophas, Stühle, 1 Kleider-
schrank, 1 Küchenschrank u. s. w.,
sowie 1 Wanduhr, 3 Bilder,
1 Wäschekorb und verschiedene
Herrenkleidungsstücke theils neu
Merseburg, den 14. Juli 1902.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 18. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
versteigere ich in Creppan
1 Sauchweine mit 8 ca. drei
Wochen alten Ferkeln.
Verammlungsort: Jb'scher Gasthof in
Creppan.
Merseburg, den 15. Juli 1902.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Selbfrüchte-Auction.

Am Mittwoch den 16. Juli d. J.,
nachmittags von 3 Uhr ab,
sollen die zum Kündiger'schen Nachlass
gehörigen

- ca. 9 Morg. Roggen auf d. Salme,
 - 4 1/2 „ Hafer
 - 1 1/2 „ Gerste
 - 4 „ Kartoffeln
- an der Weisenhofer Str. und voln. Wege
öffentlich meistbietend veräußert werden.
Sammelplatz: Zehring's Dorf.
Merseburg, den 8. Juli 1902.

Fried. M. Kunth.

3 schöne Säuerweine zu
verlaufen

Dampfmolkerei Merseburg.

Nach sehr schöne
Speisekartoffeln
hat im Ganzen und einzeln abzugeben
Frau Schwanitz,
Kreuzstraße 2.

Mittleres Wohnhaus,

4000 Mark Anzahlung, zu kaufen gesucht. Off.
mit Preis unter W an die Exped. d. Bl. erb.

Hausverkauf.

Ein in Merseburg gelegenes Wohnhaus mit
Hofgebäude **Wasserlaunweg** befindet sich
bei 6000—8000 M. Anzahlung zu verkaufen.
Besichtigen wollen die Angeboter bis zum
20. d. M. unter „Hausverkauf 43“ in der
Exped. d. Bl. niederlegen.

7000 u. 4000 Mark

sofort oder später auf zwei stielige gute Grund-
stücke gesucht. Off. vom Selbstversteigerer unter
P 23 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Laden-Vermiethung.

Wegen Verlegung meines Schuh-Ge-
schäfts nach dem Liebenhause Burgstr. 6,
ist mein bisheriger Laden mit Wohnung
sofort oder später zu vermieten
B. Pulvermacher.

Wohnung,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör,
Bajazzentent, Vorgarten, Preis 240 Mark,
1. October bestmöglich. Näheres durch
C. Henschel, Leunaer Straße 4.

Wohnung,

Das Barriere-Vogel im Hause Weisen-
felder Str. 5, sowie die 1. Etage Weisen-
felder Str. 3 sind zu vermieten und zum
1. October a. c. zu beziehen. Näheres
Markt 31, im Contor.

Hallesche Strasse 24b

eine Wohnung mit Garten (Preis 165 Mark)
sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Näheres
Weisenfelder Str. 2a.

Ein kleines Vogels, für eine Berlin passend,
zu vermieten

am
Salmundstraße 1.

**Extra billige Preise für breite
Hemdentuche**

in guten, dauerhaften Qualitäten:

| | | | |
|-------------|----------|---------------|-----------|
| Nr. 0 Meter | 24 Pfg., | Coup. 10 Mtr. | Mk. 2,35, |
| H 1 | " 28 " | " 10 " | " 2,75, |
| H 2 | " 33 " | " 10 " | " 3,25, |
| H 3 | " 38 " | " 10 " | " 3,75, |
| H 4 | " 42 " | " 10 " | " 4,10, |
| H 5 | " 48 " | " 10 " | " 4,70. |

**Theodor Freytag, Merseburg,
Nothmarkt 1.**

1. Etage Gotthardtsstr. 35

zu vermieten.
Ein Vogels, Stube, Kammer, Küche, zu ver-
mieten und 1. October zu beziehen
Wintel 4.

Wohnung 1. Etage

per 1. October zu vermieten.
Carl Stürzebecher, Burgstr. 13.
Eine Wohnung, große Stube, Kammer,
Küche, Stall zu 102 M. zu vermieten
R. Ebeling, Saalstraße 13.

Wohnung,

4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör,
1. October zu beziehen. Zu ertr. in der Exped. d. Bl.
Schöne freundliche Wohnung mit Zubehör
per 1. October zu vermieten
Rossmarkt 12.

**Ein Vogels, Stube, K., u. nicht allem Zu-
behör, ist vor jetzt an zu vermieten und
1. October zu beziehen**

Vornort 5.
Wohnung zu vermieten und 1. October zu
beziehen
Sand 10.

Durch sofortige Abreise des Weibers nach
America ist die 1. Etage **Weisse Mauer 22**
sofort zu beziehen. Preis 400 Mark jährlich.
F. Pege.

kleines Vogels zu vermieten

Gathardtsstraße 16.
Ein kleines Vogels zu vermieten und 1.
October zu beziehen
Remarkt 10.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör,
zu vermieten, 1. October zu beziehen
Landhäuser Straße 16.

Münzenstraße 8

Familien-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche
und Zubehör, zum 1. October zu beziehen.

1 gut möbl. Zimmer

mit Schlafstube für einzelnen Herrn ist der
15. Juli zu vermieten. Näheres im Laden
Unteraltensburg 1.

Freundlich möbliertes Zimmer

mit Schlafkabinett, für 1 oder 2 Herren passend,
sofort zu vermieten
Markt 5. I. Et.

Einfach möblierte Stube mit Kammer

zu vermieten
Remarkt 15.

Neue Kartoffeln

empfiehlt
Gustav Taubmann,
Handelskämmer,
Landhäuser Str. 11.

Mrs Schneiderin

empfiehlt sich
Marg. Scholle,
Sigtberg 15.

Hilfe

geg. Blutlof. **Timorman,**
Hamburg, Bichtstr. 33.

Mrs Damenschneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause
Ida Harich, Kreuzstr. 3.

**Wasche mit
Luhns**

Ausgefämmtes Haar
tauft zu guten Preisen
**Fr. Wahren, Zeisler,
Dom Nr. 1.**

**Neue
Kartoffeln**

verkauft
H. Steckner,
Rindenstraße.

Meine Wohnung befindet sich

von jetzt ab
Sand 7 (Geißelschloßchen).
Eduard Hammer,
Bürstenmacherstr.

ff. neue marinirte Serringe,

ff. neue geräucherte Serringe,

ff. neue Rollmöpie
empfiehlt
Otto Classe.

**Schuhwaaren-
Handlung**

Unteraltensburg 63.
Große Auswahl lauter und feils angefertigter
Schuhwaaren, Kinder-,
Mädchen- u. Damenartikel.
Preise billigst.

Befellungen nach Maß in kurzer Zeit.
Emilie Kuckenburg.

Kraft-Zwieback

sowie **Kraft-Brod**
empfiehlt für Magenleidende
Otto Mattern.

Polster-Wiöbel

werden geschmackvoll u. dauerhaft angefertigt u.
reparirt. Matrassen jeder Art billigst.
v. d. **Gotthardtsstr. 4**
H. Nolte, (Schliffenhaus).

Nur Mark 3.—

kostet ein achtel, Mk. 6.— kostet ein
viertel, Mk. 12.— kostet ein halbes,
Mk. 24.— kostet ein ganzes Original-
loos zur nächsten Ziehung der staat-
lich garantierten

**Neuen grossen
Gold-Lotterie**

Betrag der Gewinne insgesamt
10 Millionen 260 000 Mark
worunter solche v. ev. Mk. 500 000
spez. Mk. 200 000, Mk. 200 000,
Mk. 100 000, 2 mal Mk. 60 000,
2 mal Mk. 50 000, 3 mal Mk. 40 000,
3 mal Mk. 30 000, 5 mal Mk. 20 000,
11 mal Mk. 10 000 u. viele andere,
welche innerhalb weniger Monate
zur Entscheidung kommen.

Die nächste Ziehung findet un-
widerruflich statt
am 21., 22. und 23. Juli 1902
und bitte ich mit der Bestellung nicht zu
säumen, da nur wenig Loose zur
Verfügung stehen. Aufträge können
auf dem Abrechnungs der Postan-
weisungen gemacht werden, was am
sichersten und billigsten ist, ich nehme
auch Gold, Papiergeld und Postmarken
in Zahlung oder versende die Loose
auf Wunsch unter Nachnahme.

Jeder Looseziehung wird der amt-
liche Verlosungsplan beigelegt und
sofort nach Beziehen die amtliche
Gewinnliste überreicht. Die Gewinne
werden ebenfalls sofort ausbezahlt.

Ammein gleichlichen Kaminen habe
ich schon Gewinne von Mk. 400 000,
Mk. 350 000, — 2 mal Mk. 120 000, —
Mk. 60 000, — 2 mal Mk. 50 000, —
Mk. 45 000, — Mk. 40 000 etc. aus-
zahlen können und erfreut sich meine
Firma seit über 90 Jahren des besten
Rufes, welchen sie sich durch Pünk-
lichkeit, Verschwiegenheit und
strengste Reellität erworben hat.

L. Gutkind,

Braunschweig.

Donnerstag
hauslichstene Bursi.
C. Tauch.

Meiner werthen Kundschaft von Merseburg
und Umgegend theile ich hierdurch ergebenst mit,
daß ich meine

Böttcherei

von Brühl Nr. 16 nach
Güterstraße 1a

in das Haus der Frau Ube verlegt habe.
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen
betsens dankend, bitte mir dasselbe auch fernert
bewahren zu wollen.

Reinhold Günther
Böttchermester.

PATENTE
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Molkerei-Producte.

Wisch und Butter, Buttermilch und
dicke Milch in Zotten, frisch, Kond-
butter, Sumpel- und Zafelnmargarine,
Garantirt reine Getreide-Bröckel.
ff. Emmenth. Schweizer, ff. echt Em-
burger Käse, ff. neue laure Gurken
empfiehlt
Carl Rauch, Markt.

Bettfedern

u. fertige Betten
in allen Preislagen, sowie
sämmliche
Wäschartikel
liefert billigst
A. Günther,
Markt 17.

Johannisbeeren,

großelährfrüchtiges Himbeeren
sowie Brauntoblpflanzen
O. Schumann,
Wintel 6.

Nie

da-
ge-
we-
sen!

Mit 1 Düsseldorf

**Ausstellungs-
Loos**

Deutschlands größt. Lotterie

1 Porto und Liste 30 Pfg. (bei
Mehrzahl. Rabatt)
M. ist zu gewinnen

**40000, 30000,
20000, 15000,
10000 M. baar.**

3 mal
500 000
17 956 Gewinne mit Werth Mk.

Ziehung während der Ausstellung
— 8 Tage —

General-Debit

Ferd. Schäfer,
Bank und Lotterie-Geschäft,
Düsseldorf.

Kinder oder junge Mädchen

von auswärts, welche die fleißigen Schulen be-
suchen oder anderen Unterricht genießen sollen,
finden gute Pension und freundliche Auf-
nahme bei

Frau B. verw. Eckardt,
Merseburg, Saalstraße 24.

Ein tüchtiges, wirtschaftliches Mädchen
vom Lande, 28 Jahre, evangelisch, wünscht sich
mit einem Handwerker zu verheirathen.
Adressen wolle man unter X an die Exped.
d. Bl. gefl. gelangen lassen.

In Folge Erweiterungsbaues

Verkauf aller Waarengattungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ganz besonders sind ermäßigt:

Herren- und Knaben-Garderoben, Arbeiter-Confection, Damen-Confection, Wäsche und Aussteuer-Artikel.

Bei Abnahme ganzer Stücke, sowie größerer Posten werde ich ganz besondere Vortheile bieten.

Otto Jobkowitz, Merseburg,

Centenplan Nr. 3.

Geschäftsschluss 8 Uhr abends.

Neue Kartoffeln
im Ganzen und einzeln verkauft
G. Maudrich, gr. Sirlißtr. 6.
ff. neue saure Gurken,
,, „ Voll-Heringe,
,, „ getüsch. Heringe,
,, „ marin. Heringe
empfiehlt **C. Hörichs.**

Staatl. Prüfungskommission
Kyffhäuser-Technikum
Maschinenbau, Lehranst. für
Maschinenbau.
Frankenhausen am Kyffhäuser.
Elektrotechnik.
Hoch- u. Tiefbau, Programme frei.
Modern eing. elektr. Laboratorium.

Merseburger Landwehr-Verein.
Die Feier des diesjährigen

Sommerfestes,

bestehend in
**Concert, Unterhaltungs-
spielen und Ball,**
findet Sonntag den 20. Juli cr., nach-
mittags von 3 Uhr an, im „Casino“ statt.
Die Einladungskarten, sowie die Karten für
Angehörige können beim Kamerad Frobergstr. 21,
Schmalstr. 21, abgeholt werden.
Das Directorium.

Reichskrone.
Mittwoch den 16. Juli 1902,
abends 8 1/4 Uhr,



**großes
humorist.
Concert
der beliebten
Leipziger**

Sänger aus dem Krystallpalast
Neues großartiges Programm.
Aur Schlager.

Billetts im Vorverkauf 50 Pfg. in den
Gitarrengeschäften der Herren C. Frahmert,
H. Ritterstr., und A. Diebold, Dom 1.
An der Kasse 60 Pfg.
Bei günstiger Witterung findet das Concert
im Garten statt.

Brennlicher Adler.
Mittwoch Schlachtfest.
Donnerstag

hauslich-lachene Bark.
Friederike Vogel, Markt 9.

Pfeiffer & Diller's in Dosen
Kaffee-Excoenz (Original-
marke)
empfiehlt **Paul Näther.**

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß er das

**Colonial- und Materialwaaren-Geschäft
Neumarkt Nr. 75**

übernommen hat. Gleichzeitig habe ich mir sämtliche
Seilerwaaren, Mühlenprodukte u. Futterartikel
zugelegt und bitte, mich bei Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen. Für prompte
und gute Bedienung zu sorgen wird mein eifriges Bestreben sein.
Merseburg, im Juli 1902.

Hochachtungsvoll

Richard Kahl.

10 Millionen Mark baar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000, 70 000,
60 000 u. s. w.

— Jedes zweite Loos gewinnt. —
Erste Ziehung am 21., 22. und 23. Juli 1902.
Original-Loose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer
für Mark 3,00, 6,00, 12,00 und 24,00.

Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, werden auf Wunsch im Voraus gratis.

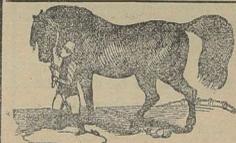
August Ahlers, Braunschweig.



Von Mittwoch den 16. d. M. ab
steht wieder ein großer Transport bester
bayrischer Zugschsen

bei uns preiswerth zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.,
Weizenfels a. S. Telephon 150.



**Dänische und ost-
preuss. Pferde**

sind zum Verkauf eingetroffen

bei **Wilh. Ahnert, Merseburg.**

Tivoli-Theater
Merseburg.

(Direction: Aug. Doerner.)

Mittwoch den 16. Juli 1902

„Der Zigeunerbaron“.

Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Kammers Restauration

Morgen Donnerstag

Schlachtfest.

1 Schmiedelehring

sucht unter günstigen Bedingungen für sofort

oder später

A. Breischneider, Schmiedemstr.,

Ammerndorf bei Halle.

Suche für mein Colonialwaaren-großes

& detail Geschäft 1. October einen

Lehrling

aus guter Familie

Otto Noak, Halle a. S.,

gr. Steinstr. 76.

Wegen Erkrankung jetziger Jude zum nächsten

Montag eine

tüchtige Waschfrau

E. Kellermann, Gotthardstr.

5 bis 6 Arbeiter

für Kleingruben stellen ein

Rich. Beyer & Co.

Aufwartung

für einige Stunden vorm. geschl. Dom-Café.

2 bis 3 Leute

zum Getreidemähen werden angenommen

Hertel, Saalfraße.

Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche an dem Nach-

schuß des am 30. Juni 1902 in der Saale tobt

aufgehenden Reichers **Wilhelm Meier**

aus **Kirchentruberg** hoch Forderung haben

oder denselben etwaß schuldig sind, werden auf-

gefordert, sich schuldig zu bekennen, werden auf-

Ministerwechsel in England.

Lord Salisbury ist am Freitag von seinem Amt zurückgetreten. Der erste Lord des Schages Arthur James Balfour ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Sein Alter - Salisbury ist am 3. Februar 1830 geboren - bietet eine Erklärung für diesen längst angekündigten und nur mit Rücksicht auf die Dauer des Krieges hinausgeschobenen Schritt. Schon an der Bahre der Königin Victoria soll Salisbury den König Edward gebeten haben, ihm die Bürde des Amtes von den Schultern zu nehmen. Mit Lord Salisbury scheidet ein Staatsmann aus dem politischen Leben, der länger als ein Menschenalter auf die Geschichte Englands und damit auf die Weltpolitik hervorragenden Einfluß geübt hat. Wie "Reuters Bureau" aus London meldet, zeigten die letzten Monate deutlich, daß Salisbury den Schmerz über den Tod seiner Gattin nicht überwinden konnte und daß er, obgleich sein Gesundheitszustand kein schlechter war, doch Spuren von der Last der Jahre und langer Pflichterfüllung zeigte. Da Salisbury das allerdings nur nominelle Amt als Lord-Geheim-Siegelesbesitzer im Cabinet behält, erwartet man keine wesentliche Veränderung in der gegenwärtigen Zusammenfassung des Ministeriums. Mit der Ernennung Balfours als des ersten Lords des Schages und des Führers des Unterhauses zum Premierminister kehrt man zu der in den letzten Jahren befolgten Gewohnheit zurück, von der man nur bei der Ernennung Salisburys abgegangen war.

Gehört sind in England die Ministern in Betreff des neuen Cabinet, hauptsächlich hinsichtlich der Stellung, die Chamberlain als der dominierenden Persönlichkeit zu gewähren sei. In ihren Besprechungen geben die Londoner Blätter zu, daß Chamberlain sich in lokaler Weise mit der Ernennung Balfours einverstanden erklärt und ihm seine volle Unterstützung zugesichert habe.

Salisbury ist seit dem Jahre 1885 dreimal Leiter der Politik Englands als Ministerpräsident gewesen. Der Nachfolger, sein Neffe Arthur James Balfour, ist ein hervorragender Führer der konservativen Partei. Er war, obwohl in Folge des Krieges Chamberlain als Colonialminister äußerlich mehr in den Vordergrund trat, die eigentliche Seele des Cabinet Salisbury und Inspirator Salisburys. Balfour steht im Alter von 54 Jahren. Von 1874 bis 1880 fungierte er als Privatsecretär seines Onkels Salisbury und begleitete diesen zum Berliner Congreß. 1887 wurde er im Ministerium Salisbury Staatssecretär für Irland. In dieser schwierigen Stellung hat er die Absichten des Ministeriums mit Erfolg durchgeführt, sich dabei aber als "irischer Diktator" den Haß der Iren für alle Zeit zugezogen. Es gelang ihm wohl Ruhe, aber nicht Zufriedenheit im Lande wiederherzustellen. Sein Versuch, Irland eine Lokalverwaltung zu geben, wie sie England im Grafschaftsgesetz besitzt, scheiterte. 1891 wurde Balfour erster Lord des Schages und Führer der konservativen im Unterhaus. Dieselbe Stellung nahm er im dritten Ministerium Salisbury seit 1895 ein. Balfour war Präsident der hometeiligen Liga. Auch literarisch ist Balfour hervorgetreten in mehreren philosophischen Schriften über die Abwehr philosophischer Zweifel und über die Grundlagen des Glaubens. Balfour gilt als ein besonderer Befürworter eines guten Einvernehmens mit Deutschland.

Einen großen Einfluß wird auch im neuen Cabinet Chamberlain ausüben. Es ist davon die Rede, daß an Stelle von Balfour Chamberlain zum Lord des Schages ernannt werden. Freunde Chamberlains sollen enttäuscht darüber sein, daß Chamberlain nicht Chamberlain Nachfolger Salisburys geworden ist.

Ueber die weitere Umbildung des Cabinet liegt bisher zuverlässig nur eine Mitteilung Balfours vor. In einer Versammlung der Unionistenpartei kündigte Balfour den Rücktritt von Hicks Beach von seinem Posten als Kanzler der Schatzkammer an.

Provinz und Umgegend.

Halle, 14. Juli. Aus Anlaß des morgen beginnenden Verbandstages deutscher Perückenmacher-Annungen fand heute Abend im Hotel "Kaiser Wilhelm" ein vom hiesigen Ortsverein veranstalteter Commers zu Ehren der von auswärtig gekommenen Kollegen statt. Der Commers verlief recht unterhaltend und anregend.

Halle, 14. Juli. Ein Deserteur der 6. Batterie des Mansfelder Artillerie-Regiments Nr. 75 Namens Schade, der vom Schießplatz Altengrabow vor ca. 3 Wochen desertiert war und sich heimlich in seinem Heimatsorte Delau aufhielt, wurde gestern gegen Abend entdeckt und von mehreren Männern

nach längerer Verfolgung durch Wald und Feld festgenommen. Ein Offizier desselben Regiments verhaftete ihn und transportierte ihn nach dem Bahnhof Delau, von wo er mit dem um 8⁰⁰ Uhr in Halle eintraffenden Zuge seinem Truppenstell wieder zugeführt wurde. - Heute Vormittag wurde in der Pfälzerstraße ein älterer, dem Arbeiterstande angehörender Mann auf frischer That beim Diebstahl eines Fahrrads abgefaßt und nach der Polizeiwache gebracht. - Nach 5wöchiger Abwesenheit auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow ist gestern Vormittag unsere Artillerie in die Garnison zurückgeführt.

Vernburg, 13. Juli. Die Ueberführung der Leiche der Herzogin-Wittve Friederike von Meirbad nach Ballenstedt fand in der Nacht zum Sonnabend statt. Vorher, um 7 Uhr abends, versammelten sich mit dem Prinzen Julius von Schleswig-Holstein, dem Bruder der Verstorbenen, und der Prinzessin Auguste von Hessen der bisherige Hofstaat und die gesamte Dienerschaft im Sterbezimmer der Herzogin in Meirbad zu einer kurzen Andacht, welche Hofprediger Schubart aus Ballenstedt hielt. Um 11 Uhr nachts setzte sich der Zug, dem Kreisdirector Geh. Reg.-Rath Ulbricht aus Ballenstedt vorausfuhr, in Bewegung: vor dem Leichenwagen zwei reitende Jäger, eine Abtheilung des Ballenstedter Wachkommandos des 93. Regiments, die Gefilkschaft, hinter dem Sarge die Wagen mit den genannten Fürstlichkeiten und dem Gefolge. Zu beiden Seiten des Zuges, der sich über Maßpferde nach Ballenstedt bewegte, schritten Jägerkinder. Bei der Einmündung des Annamansweges schlossen sich Magistrat, Stadtverordnete, sowie die Feuerwehr von Ballenstedt dem Zuge an, welcher gegen 3 Uhr morgens den Schloßhof in Ballenstedt erreichte. Die dort aufgestellte Ehrencompagnie präsentirte, die Regimentsmusik der 93er spielte den Choral "Jesus meine Zuversicht", als der Sarg vom Leichenwagen gehoben und in die Schloßkirche getragen wurde. Hier wurde die Leiche vor dem Altar aufgebahrt. Am Montag Vormittag 10 Uhr erfolgte die Ueberführung der Leiche von Ballenstedt nach Vernburg zur Beisezung hierseits. Zur festgesetzten Zeit kurz vor 12 Uhr war der Hofzug aus Dessau mit den Vertretern der fremden Fürstlichkeiten ein. Der Zug mit der Leiche fuhr um 12¹⁵ Uhr mit halbtündiger Verpägung, von Ballenstedt kommend, auf dem Bahnhofe ein. Als er mit einer Purpurdecke verhüllte Sarg auf den Leichenwagen gehoben wurde, präsentirte die auf dem Bahnhofs aufgestellte Ehrencompagnie des 36. Füsilier-Regiments in Vernburg. Die Regimentsmusik des 93. Infanterie-Regiments aus Dessau spielte einen Choral. Vom Bahnhof bewegte sich der Zug nach der Schloßkirche. Dem Sarge zunächst schritten der Gehobene von Anhalt-Dessau, rechts von ihm der König von Dänemark, links Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers. Es folgten die Prinzen Julius und Johann von Schleswig-Holstein-Glücksburg, Prinz Edward von Anhalt, Prinz Albert von Schleswig-Holstein-Glücksburg, Prinz Eizo von Schwarzburg, Prinz Aribert von Anhalt, der Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Prinz Heinrich zu Stolberg-Stolberg und Vertreter anderer Fürstlichkeiten. Bei der Trauerfeier in der Schloßkirche hielt Hofkapellmeister Teichmüller-Dessau die Trauerrede. Hierauf erfolgte die Beisezung in der Fürstengruft, wobei nur die nächsten Anverwandten und die übrigen Fürstlichkeiten anwesend waren. Der Superintendent Fischer-Vernburg erteilte den Segen. Nach der Feier reisten die Fürstlichkeiten nach Dessau ab.

Teutschenthal, 14. Juli. Im Tagebau des königlichen Kohlenbergwerks beim Bahnhofs in Teutschenthal verunglückte die Bergleute Franz Schmidt aus Oberteutschenthal und Albert Schöneberg aus Langenbogen. Beide wurden von niedergehendem Erdreich verschüttet und erschlagen.

Prittitz, 14. Juli. Gestern früh kam die 10-11 jährige Tochter des Landwirths Friedrich Berndt dem Feuer des Feins so nahe, daß die Kleider Feuer fingen und sofort in Flammen standen. Ehe Hilfe erschien, war das Kind über und über verbrannt. Die Mutter, die zuerst zu Hilfe eilte, erlitt Brandwunden. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

Könnern, 11. Juli. Durch eine Gerichtscommission wurde die Obduction der Leiche des, wie verlautete, im Streite erschlagenen Armenhändlers Müller vorgenommen. Dabei wurde festgestellt, daß M. nicht direct durch die Schläge mit dem Spaten, sondern durch eine Herzblutung, die wohl die Folge seiner Aufregung beim Streite war, das Leben verloren hat.

Altengrabow, 14. Juli. Der nach Unterschlagung von über 400 000 Mk. seit Februar flüchtige Banlager Grünert ist heute in Hume verhaftet worden.

Wurzen, 14. Juli. Das unvorsichtige Umgeben mit Petroleum hat wieder ein Opfer gefordert. Das 7 jährige Mädchen des Gemeindedieners Kurz in Deubitz goß beim Feueranzünden Petroleum auf das Brennmaterial. Dabei erloschte die Flamme. Die Kleidung, die auch vom Petroleum überschüttet war, fing Feuer und das Mädchen trug tödtliche Brandwunden davon. Nach 2 Stunden verschied es.

Localnachrichten.

Merseburg, den 16. Juli 1902.

Personalnotiz. Der Regierungsrath Koppke in Merseburg ist auf Grund des § 28 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (Ges.-Sammlung S. 195) zum Mitgliede des Bezirks-Ausschusses in Königberg und zum Stellvertreter des Regierungs-Präsidenten im Voritz dieser Behörde mit dem Titel "Verwaltungsgerichts-Director" auf Lebenszeit ernannt worden.

Die Steuerbeamten sind in diesen Tagen damit beschäftigt, bei Denjenigen, welche Schaumwein zur Nachversteuerung angemeldet haben, jede Flasche mit einem Steuerzeichen versehen zu lassen; die Anmeldefrist ist am 3. d. M. abgelaufen. Wer bisher verfahren hatte, die Anmeldung zu bewirken, wird gut thun, dieselbe lieber nachträglich zu bewirken und die für die Veräumung der Frist bestehende Strafe, welche vermuthlich bei der Neubest des Gesetzes auf das geringste Maß - 1 Mk. - bemessen wird, zu tragen, als sich dem aussetzen, daß der nicht mit Steuerzeichen versehene Schaumwein bei Revisionen, oder wo er sonst zum Vorschein kommt, konfisziert und daß außerdem noch die Defraudationsstrafe von mindestens 30 Mk. festgesetzt wird. Die Ausrede, das Steuerzeichen habe sich abgelöst, würde schon deshalb nicht zur Entschuldigung dienen können, weil der Besizer des Schaumweins verpflichtet ist, die Zeichen an den Umschließungen so lange zu erhalten, bis diese geöffnet werden. Anzunehmen ist der Bestand vom 1. d. M. nach Zahl und Größe der Flaschen. Von der Anmeldung befreit sind nur Privatleute, welche nicht mehr als 30 Flaschen in ihrem Besitz haben. Consumvereine, Casinos, Kogen, Kranfenshäuser, Sanatorien und ähnliche Anstalten, Gastwirthe und Kaufleute müssen daher auch eine einzelne Flasche anmelden. Wer Schaumwein ohne Steuerzeichen empfängt, macht sich strafbar, wenn er davon nicht binnen drei Tagen der Steuerbehörde Anzeige macht.

Arbeitskräfte für die Landwirtschaft. Bei dem jetzigen vermehrten Bedarf an Arbeitskräften in der Landwirtschaft muß darauf hingewiesen sein, daß in der Herberge zur Heimath losenlose Stellenvermittlung stattfindet. Die Landwirthe thun also gut, sich bei Bedarf ohne weitere Vermittlung direct an die Herberge zu wenden, wo ihnen ohne Unkosten Arbeiter zugewiesen werden.

Das Kammergericht hat in einem in der "Rechtsprech. der Oberlandesger." abgedruckten Beschlusse entschieden, daß abgekartete Aufnahmen nicht in die Zeichnung einer Handelsfirma aufgenommen werden dürfen, so daß ein Kaufmann, der mit Vornamen Friedrich heißt, nicht den Namen Fritz in seiner Firma führen darf, wenn er auch für gewöhnlich Fritz genannt wird.

Die elektrische Straßenbahn Halle-Merseburg hatte gestern Vormittag gegen 11 Uhr auf der Strecke Halle-Annendorf einen Zusammenstoß mit einem Lastwagen aus Wörmitz. Der Führer desselben hatte sich wahrscheinlich auf seinen mit einem gleichen Geschirr vorausfahrenden Kameraden verlassen, der vorchriftsmäßig auswich, und war unterwegs in der Schopfelle eingeschlafen, denn er fuhr erst aus seinen Träumen empor, als der unvermeidlich gewordene Zusammenstoß mit dem elektrischen Bahnwagen erfolgte. Hierbei wurde das Trittbrett und der Griff zum Aufsteigen vom elektrischen Wagen abgerissen, während der Lastwagen mit geringeren Beschädigungen davonkam; die Pferde waren noch im letzten Augenblick zur Seite gesprungen. Die Schuld des Geschirrführers wurde sofort am Orte des Unfalls durch Zeugen festgestellt. Das weitere wird sich vor Gericht abspielen.

Tivoli-Theater. Auf allseitiges Verlangen spielt man heute in Wiederholung und zum letzten Male Joh. Strauss' Operette "Der Zigeunerbaron". Da die Besetzung die alte vorzügliche ist, wird es an zahlreichem Besuch auch dieses Mal nicht fehlen.

Weiterwarte.

Vorausichtiges Weiter am 16. Juli. Wiefach heiter, warm, im Norden hellwolk. Gewitter, sonst völlig trocken. - 17. Juli. Warm, theils heiter, theils wolfig. Gewitterneigung.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.
 Vor 300 Jahren, am 14. Juli 1602, ist der berühmte französische Minister **Mazarin** geboren, ein Mann, der eine Zeit lang die Geschichte Frankreichs vollständig leitete. Mazarin gehörte zu jenen Männern, die sich nicht nur durch ihre geistigen Fähigkeiten, sondern auch durch ihre politischen Tugenden auszeichneten. Er war ein Mann von großem Willen und großer Energie, der sich für die Freiheit des Vaterlandes einsetzte und die Interessen des Volkes verteidigte. Seine Politik war gekennzeichnet durch eine strenge Frugalität und eine unerschütterliche Treue zu den Prinzipien der Gerechtigkeit. Er leitete Frankreich durch eine Zeit der inneren Unruhen und des äußeren Krieges, bis zu seinem Tode am 9. September 1661. Seine Politik hat die Entwicklung Frankreichs in den folgenden Jahrhunderten maßgebend beeinflusst.

Bericht über Verhandlungen.
 — **Vauban**, 11. Juli. Die hiesige Strafkammer verurteilte die Bekannte **Verba** aus Landau zu 9 Monaten Gefängnis, weil durch ihre Fahrlässigkeit eine von ihr ererbte Wägenbahn das Leben eingebüßt habe.

— Wegen unerlaubter Entfernung aus dem Geleite wurde vom Kriegsgericht in Wien ein Kanonier **Blod** unter Verurteilung der Unteroffizierschaft zu 43 Tagen Gefängnis verurteilt. Er war zur Detachment gelassen worden durch die Behandlung leitens der älteren Mannschaften seiner Batterie. Zu der Verhandlung wurde der Kriegsgericht wurde festgestellt, daß **Blod** bei den alten Mannschaften einer ganz gemeinen Behandlung ausgesetzt war. Er wurde wiederholt in der Stallgasse Speikuten laufen, wobei als Speikuten von den alten Mannschaften Netzeben gebraucht wurden. Bei der Schließung der Batterie in Wien wurden die Mannschaften so lange festgehalten, bis die Detachment. Er erklärte, daß er lieber ein Jahr Gefängnis nachgehört hätte, als mit diesen Mannschaften zu gleicher Zeit zu dienen. Kriegsgerichtsrath **Woch** führte aus, daß so manche Selbstmorde unter den Militärmannschaften vorkommen, deren Ursachen nicht ermittelt werden. Hier wäre die Ursache klar gewesen, wenn **Blod** Selbstmord begangen hätte. Welt führte aus, daß **Blod** wurden dessen Kameraden vom Kriegsgericht verurteilt, die ihn zur Detachment gelassen hatten. Zwei erhielten je 3/2 Monate, zwei andere Gefängnisstrafen von 4 und 3 Monaten.

Vermischtes.

* (Von Mont Pelée) Nach einem Redaktionsvertrag des „**Matin**“ aus Paris de France ist ein dritter sehr heftiger Ausbruch des Mont Pelée erfolgt. Mittheilungen aus dem Innern der Insel de France, daß dort eine starke Panik herrscht. Die französische Mission ist jedoch nach St. Pierre abgegangen.

* Die Königin **Wilhelmine** von Holland wird sich nach Schiedam am 14. d. Mts. verabschieden. Die dortige Anwesenheit ist ihr ausgesprochen bekommen. Von Schiedam kehrt sie nach Den Haag zurück.

* (Wegleiten auf den Salomonen Inseln?) Eingetroffene Postnachrichten aus Australien melden, die Eingeborenen der Salomonen Inseln beschichtigten alle Weissen auf der Insel zu erdoden, weil ihnen verboten worden sei, auf den Jaderplantagen in Queensland zu arbeiten. Sie hätten bereits 3 Personen erdoden, der Kapitän eines Handelschiffes einen Weissen und seine Frau.

* (Wetterkur in Ungarn.) Aus einer Sondertheil einlaufende Meldungen berichten über eine plötzlich eingetretenen Wetterkur. Wolkenbrüche, Hagelschläge und furchterliche Stürme haben unbeschreiblichen Schaden angerichtet. In Szeged wurden durch Willkürlich 60 Wohnhäuser samt Nebengebäuden eingestürzt.

* (Weder die penaltionale Verhältnisse des Amtes von S. Director **Morath** in Hamburg wird der „**Mag. d. Zig.**“ gemeldet: Es handelt sich um die Person des Director **Morath** am Werk und Amtenhause, Morath, der bedeutender Untersuchungen beauftragt wird. Morath, ein sehr tüchtiger und hochangesehener Beamter, ist jedenfalls durch extraragante Leistungen bei der Erziehung seiner vier Söhne, die er von seinem 8000 Mk. und freie Wohnung tragenden Gehalt nicht zu leisten vermochte, auf die Wahr des Verordnungs gerathen worden. Drei seiner Söhne dienten bei der Marine, der eine als Oberleutnant, die beiden anderen als Seeoffiziere, der vierte endlich ist Referendar bei der hiesigen Staatsanwaltschaft. Die Unregelmäßigkeiten wurden durch eine plötzliche Revision durch Beamte des Controllbureaus der Finanzverwaltung aufgedeckt, während Morath als Vorkämpfer des „**Verains**“ Hamburgischer Staatsbeamten“ an dem in Düsseldorf stattfindenden Kongress Theilnahm. Die Höhe der Untersuchungen konnten bisher noch nicht genau festgestellt werden, sie sind aber schon seit einer Reihe von Jahren begangen worden. Schon vor einigen Jahren war von einem ihm unterstellten Beamten eine Denunciations gegen den Director Morath bei der Staatsanwaltschaft

eingereicht und ein Untersuchungsverfahren in der Sache eingeleitet worden. Da es dem betreffenden Beamten aber nicht gelang, genügende Beweismittel herbeizuschaffen, wurde Klage gegen ihn erhoben — so weit trieb der Verbrecher seine Frechheit — und der Beamte dann wegen Beamtenbeleidigung und Verschleppung solcher Denunciations zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

* (Im Alter von 105 Jahren geboren) ist in Paris das Fräulein de **Sieff**, die Frau des Marquis, welche im April 1798 geboren war, vor ihrem Hofraus der Herzogin von Berry. Die Herrschaft siehrie bis zur allerletzten Zeit ohne Augenlas. Sie hinterließ Gedichte, welche sie als Hundertjährige verfasste.

* (Die Lage im Simplotunnel) ist zur Zeit sehr kritisch. Die Höhe ist auf der Nordseite auf 40 Grad Celsius gestiegen. Viele Arbeiter können es hierbei nicht mehr aushalten. Es sollen zum festhellen Maßnahmen getroffen werden, um Weiter zur Verschärfung in den Tunnel zu führen. Das würde allerdings die Ventilation des Tunnels wesentlich erschweren.

* (Der amerikanische Nationalfeiertag) der Tag der Unabhängigkeitserklärung, die bekanntlich am 4. Juli 1776 erfolgt, wird seit unbestimmten Zeiten von der getauften Bevölkerung der Vereinigten Staaten durch allerlei Feiern begangen, wobei es natürlich ohne Rücksicht auf die Zeit und die Umstände des Jahres 1776 verfährt, 3 kamen ums Leben. In Vorkon ist die Zahl der Verunglückten noch nicht festgestellt; in Chicago wurden 3 Personen getödtet, 140 verletzt. **Theodore Roosevelt**, der Sohn der Präsidenten, zog sich auf dem Landbesitz seines Vaters eine tiefe Strömung dadurch zu, daß ihm die Silbe einer Falsche, in die man einen Feuerwerks-Rohr gefüllt hatte, an den Kopf flog.

(In dem Grundheraus in Pennsylvanien) bei dem mehrere hundert Bergarbeiter umgekommen sein sollen, und noch getödtet: Die Kohlengrube bei Johnstown, in der die furchtbare Explosion erfolgte, ist eine der größten in den Vereinigten Staaten. Sie erstreckt sich fünf englische Meilen weit horizontal hin; sie ist seit 50 Jahren im Betriebe und liefert täglich 3000 Tonnen Kohlen für die Holzwerke der Cambria Steel Company, des größten Werkes, das außerhalb des Atlantischen Ozeanstrahls liegt. Die Explosion entstand dadurch, daß ein unvorsichtiger Arbeiter unvorsichtlich ein Schmelzrohr ansetzte, nach anderer Meinung durch Verwendung offener Lampen an einer gefährlichen Stelle. Der „**Morning Post**“ zufolge waren hunderttausende Haken und andere Gegenstände, die man nicht den Namen nach, sondern nur nach Nummern kennt, im Bergwerk beilagig. Die 250 Toten gehören fast alle diesen Nationalitäten an. Verletzt sind noch 100 mehr verunglückt. 600 Mann arbeiteten unten, als die Explosion erfolgte, und nicht mehr als die Hälfte davon hat sich retten können, indem sie durch Gale und blendenden Rauch ihren Weg zum weit entfernten Schacht fanden. Die Geretteten führen zum Theil wieder hinaus, um noch andere zu retten, aber es schien nutzlos, da man nur verformte Leichen fand, doch erbatte man noch in einiger Entfernung von Orie der Explosion eine Abtheilung Halblebende, die durch herabgefallene Kohle eingemurmert waren; sie wurden nach oben gehoben und wieder befreit. Die Cambria Coal Company bezahlte der Familie jedes getödteten Arbeiters 1000 Dollars. Am Samstag waren im Bergwerk noch neunmündig Kommer im Beren des von der schlagenden Wetter betroffenen Grubenbezirks zu unterrichten. In jeder Kammer waren drei Mann beschäftigt, jedoch noch etwa 100 Leichen zu erwarten sind.

* (In einer Dynamitfabrik zu Baelen in der Provinz Antwerpen) sind am Samstag eine große Explosion statt, bei der ein Arbeiter und drei Arbeiterinnen getödtet wurden.

* (Der gekrändete deutsche Dampfer „**Trier**“) ist von Plünderern betungelicht worden. Nach dem „**Verl. Tagebl.**“ veränderten mehrere Individuen sich eines Theiles der Ladung des an der holländischen Küste gekrändeten Dampfers zu bemächtigen. Zollwächter verfolgten die Plünderer und gaben auf sie mehrere Schüsse ab, wodurch zwei Seeräuber verwundet wurden. Der deutsche Consul protestierte gegen diese Seeräuberei.

* (Der Glöckenturm von San Marco in Venedig) ist Montag früh 9 1/2 Uhr eingestürzt, nachdem er schon vorher verhängige Jahre gestohlet; auch die ihm vorgebaute **Loggia** des **San Giovanni** und die antike Ude des **Wahlschiffes** Palastes sind zerstört. Ein etwa 3 Meter hoher Brunnenschacht bedeckt die Stelle, wo sich bisher der herrliche Brunnen befand. Der **Wahlschiff** und die ganze Umgebung sind mit Schutt und Staub bedeckt. Man nimmt an, daß keine Menschen und Leben getödtet sind. Mit den Aufräumungsarbeiten ist bereits begonnen worden; die Verbleibenden sind an Ort und Stelle erschienen. Der Einsturz des **Wahlschiffes** auf die Bevölkerung ist tief. — Der Glöckenturm, ein fast 100 Meter hoher Bauwerk, stammte aus dem Jahre 888. Schuler wurde an ihm mehrfach gebaut; so werden die **Wahlschiff** erneuert. Im San Marco durch die **Loggia**, den östlichen Vorbau. Geleitet wurde ursprünglich von den **Wahlschiff** benötigt. Darauf dienten die Räume als Sitz der staatlichen Hauptmacht, wenn die venezianische Regierung drüben im Dogenpalast im Saal des **Wahlschiff** ihre Sitzungen abhielt. In der Mauer war oben auf dem Turm das **Wahlschiff** eines **Wahlschiffes**, der **Wahlschiff** hielt, ob die Bürger **Wahlschiff** sorgsam Feuer und Licht bewahrt hätten.

* (An der Kirche) zum heiligen Franziskus zu Prato (Toscana) stürzte die Kugel, in welcher sich der Bischof befand,

während des Gottesdienstes zusammen. Der Bischof erlitt eine Verletzung; aus der Menge wurde Niemand beschädigt.

* (Unfälle in den Bergen.) In den Sellatiner Bergen in Tirol ist der Sohn des **Wahlschiff** **Wahlschiff** aus **Wahlschiff** abgestürzt und sofort tot geblieben. — Beim Ausstieg der 46-jährige Metallgießer **Wahlschiff** aus **Wahlschiff** durch einen massenhaft von **Wahlschiff** losgetretenen großen Stein sehr schwer verletzt; **Wahlschiff** brach den Arm und hat nach der „**Post**“ mehrere lebensgefährliche Wunden davon getragen.

* (Die Cholera) breitet sich in China immer weiter aus. Der Konig der Vereinigten Staaten in **Wahlschiff** telegaphisch aus das Staatsdepartement, daß die Cholera in allen Städten am **Wahlschiff** in der Provinz **Wahlschiff** auftritt. In **Wahlschiff** 3000, in **Wahlschiff** 10000 Todesfälle vorgekommen.

* (Rudolf v. Bennigsen) der am Donnerstag seinen 70. Geburtstag feierte hat, ist durch den Tod seiner Frau **Wahlschiff** geb. v. **Wahlschiff** in tiefen Trauer verlegt worden. **Wahlschiff** v. **Wahlschiff**, die nach am **Wahlschiff** verstorben ist, hat ein Alter von 69 Jahren erreicht.

Wahlschiff
 Imman in **Wahlschiff**. Das hiesige Thüringische Technikum, eine höhere und mittlere Fachschule für Maschinen- und Elektro-Ingenieur, Zeichen- und Buchhalter, wird im Schuljahre 1901/02 von 1600 Technicern besucht. Die Diplom- und Abgangsprüfungen befinden im Schuljahre 1901/02 335 Absolventen. Das Technikum verfügt über ein Lehrzimmer, für das jährlich ca. 3000 Mark ausgegeben werden. Seitens der Stadt und sonstigen Freunden der Anstalt sind der Direction jährlich ca. 2500 Mk. an Stipendien zur Verfügung gestellt. Das Winter-Semester 1902/03 beginnt am 17. October, der Sommer-termin am 23. September. Anfragen und Anmeldungen sind an die Direction zu richten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Juli. Infolge von Unachtsamkeit bei der Behandlung einer schwebenden Gasleitung erfolgte im Bade Alexanderbad eine Explosion, wodurch 2 Personen verletzt wurden.

Friedrichroda, 15. Juli. Der Berliner Stadtrath **Wahlschiff** erlitt vor wenigen Tagen einen Schlaganfall, die linke Seite ist leicht gelähmt. Der Patient befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Paris, 15. Juli. (H. T. B.) Die Zahl der während der gefrigen Truppenchau vom Sonntag tödtlich befallenen Personen beläuft sich auf über hundert. — Abends wurde, anlässlich des Nationalfestes, an den Straßenecken und öffentlichen Plätzen bis heute früh gezelt.

London, 15. Juli. (H. T. B.) „Daily Mail“ theilt mit, daß die Krönung nunmehr endgültig auf den 9. August festgesetzt ist.

Nizza, 15. Juli. (H. T. B.) Eine furchtbare Feuerbrunst zerstörte gestern Abend das große Kaffeehaus auf der Place Gladby. Das anstehende Gebäude des Militärclubs geriet ebenfalls in Brand; augenblicklich fielen das Gebäude des Credit Lyonnais und einige anstehende Häuser in Flammen.

Krasnojarsk, 15. Juli. Der Jar und der König von Italien besichtigten gestern Abend das Lager und die Truppen und ritten mit glänzendem Gefolge hindurch, mit stürmischen Hurrahs von den vor den Zelten stehenden Truppen begrüßt. Demnächst folgte der Japanerich vor dem Kaiserzelt, worauf die Kaiserlich ein Schloß zum Dinner erfolgte. Morgen findet Parade statt.

Producentenbörse.

Berlin, 14. Juli.

| | | | |
|--------------------|-------------|------------------|-------|
| Weizen 1000 kg | Juli 167,— | Sept. 169,— | DR. |
| — „ — | — | — | — |
| — Roggen 1000 kg | Juli 149,— | Sept. 149,— | DR. |
| 137,25 Mk. | — | — | — |
| Hafers 1000 kg | Juli 170,— | Mkt. Sept. 143,— | Mt. |
| Weizens 1000 kg | runder loco | Juli 113,25 | Sept. |
| — „ — | — | — | — |
| Rübsöl 100 kg | Juli 52,80, | October 51,50 | Mkt. |
| Spiritus 70er loco | — | — | Mkt. |

Der regnerischen Witterung und dem drückenden Einflusse mütterlicher Reichth aus Nordamerika und England wurde hier entgegengekehrt; doch wurde die Kaufkraft für Weizen und Roggen nicht sonderlich angetrieben. Höhere Preise wurden nicht erzielt. Der Weizen liegt befristet. Hafers fest. Rübsöl still. Spiritus wurde nicht umgekehrt.

Gebäudekäufer.
 Bitte mir Deine Räume — und ich will Dir sagen, ob Du Etwas brauchst.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikaat gegenüber keine Verantwortung

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung der Wittne

Henriette Becher
 findet schon Mittwoch 1/22 Uhr statt.

Herzlichen Dank

sagen wir nur auf diesem Wege für die uns bei der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen, des

Paul Schneider,
 Beweise der Theilnahme.

Merseburg, Juchowit i. S., d. 14. Juli 1902.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 4 Uhr entschlief nach kurzen aber schweren Leiden unser lieber Herr **Erich** im Alter von 87 Jahren.

Das zeigen theilnehmend an

Wilhelm Stössel u. Frau.
 Merseburg, den 15. Juli 1902.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß meiner lieben Frau und guten Mutter können wir nicht unterlassen ihnen herzlichsten Dank auszusprechen. Dank auch allen denen, die ihren Rath und Rath mit Blumen schmückten und ihr die letzte Ehre erwiesen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Wernann Köder nebst Kindern.
 Merseburg, den 14. Juli 1902.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Nacht gegen 12 Uhr erdete ein plötzlicher Tod das Leben unseres guten, treuergebenden Vaters, des Kaufmanns

Friedrich Schimpf,

im 68. Lebensjahre. Todesniß zeigen dies hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an

die trauernden **Geistlicher Schimpf.**

Döllnig i. S., den 14. Juli 1902.

Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 3 Uhr statt.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zu vermieten und 1. October zu beziehen

Neumarkt 26. Wohnungen mit Zubehör zu vermieten, 1. October zu beziehen **Sitzberg 25.**

Merseburger Correspondent.

Ersch. int. täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 164.

Mittwoch den 16. Juli.

1902.

Der Besuch des Königs von Italien in Rußland.

Der König von Italien ist Sonntag Nachmittags in Peterhof eingetroffen. Bei der Ankunft in Wirballeen wurde er am Sonnabend Abend vom Generaladjutanten des Zaren, Fürsten Dolgorucki, und vom Fürsten Trubezkoi empfangen. In Peterhof empfing der Zar mit sämtlichen Ministern den König auf dem Bahnhöfe. Als der Zug mit dem Könige eintraf, spielte die Kapelle des Novo Usherastischen Infanterie-Regiments, welches die Ehrenwache stellte, die italienische Hymne. Der König und der Kaiser begrüßten sich aufs herzlichste und schritten dann die Front der Ehrencompagnie ab, an deren rechtem Flügel sämtliche höhere Vorgesetzte Aufstellung genommen hatten. Nach einem Parade-marsch der Ehrencompagnie fand die gegenseitige Vorstellung der Gefolge statt; Kaiser Nikolaus unterhielt sich längere Zeit mit Brinetti, der König von Italien mit dem Grafen Rambsdorff. Graf Rambsdorff hatte gleich nach der Ankunft Brinetti den Alexander-Nevostki-Orden überreicht. Alsdann führten der Kaiser und der König von Italien unter der Eskorte der Leibgarde nach dem Palais. Längs der Eingangsstraßen bildeten Truppen Spalier. Das Palais Peterhof war mit Flaggen und Girlanden reich geschmückt. Im Palais wurde der König im Salon der Kaiserin von der Zarin und der Kaiserin-Mutter und den Großfürstinnen erwartet.

Abends 7 Uhr fand im Peterhof zu Ehren des Königs ein Fejmahl statt. Dabei brachte Kaiser Nikolaus folgenden Trinkspruch aus:

Mit lebhafter und tiefer Gemüthsregung begrüßen wir die Anwesenheit Eurer Majestät. Es ist uns besonders angenehm, daß Eure Majestät Ihre Reisen damit begonnen haben, zu uns zu kommen. Ganz Rußland erblickt herein ein neues Zeichen der Bande wahrhafter Freundschaft, welche uns vereinigen, und schließt sich unseren Wünschen an. Die Gefühle und die gegenseitigen Sympathien, welche sich mehr und mehr zwischen unseren Völkern kundgeben, begünstigen mehr und mehr die Entwicklung von Beziehungen, wie sie nicht wünschenswerther sein können im Interesse unserer Völker. Ich danke Eurer Majestät herzlich für ihren Besuch und ich erhebe mein Glas auf den König und das Glück Ihrer erhabenen Person sowie dasjenige Ihrer Majestäten, der Königin Helena, der Königin-Mutter und der ganzen königlichen Familie. Ich trinke auf die Wohlfahrt Italiens. Die Musik stimmte darauf die italienische Hymne an.

Alsbald erhob sich der König von Italien und brachte folgenden Trinkspruch aus:

Ich danke Eurer Majestät für den herzlichen Empfang und für die liebenswürdigen Worte, welche Sie soeben an mich und mein Land gerichtet haben. Die Bande der persönlichen Freundschaft, welche uns glücklich Weise vereinigen, und die guten Beziehungen, die seit langer Zeit zwischen Rußland und Italien bestehen, machen mich diesen Besuch ganz besonders angenehm. Ich komme nach Petersburg, begleitet von der lebhaftesten Verehrung meines Volkes, welches in dem engen Zusammenhange dieser Bande ein neues Unterpfand des Friedens und der Wohlfahrt erblickt. Mit solchen Gefühlen erhebe ich mein Glas zu Ehren Eurer kaiserlichen Majestät, auf den Ruhm Ihrer Regierung und die Wohlfahrt Rußlands, auf das Wohlergehen Ihrer Majestäten der Kaiserin Maria Feodorowna und der Kaiserin Alexandra Feodorowna, wie auf das der gesammten kaiserlichen Familie. Auf die Rede folgte die russische Nationalhymne.

Das amtliche „Journal de St. Petersburg“ erinnert zur Begrüßung des Königs von Italien daran, daß dieser schon als Kronprinz einmal in Rußland war, nach seiner Thronbesteigung aber den ersten Besuch an einem fremden Hofe in Petersburg abstatte. Die Herrscherhäuser Rußlands und Italiens seien durch Bande der Verwandtschaft und Freundschaft mit einander verknüpft. In Rußland liebe man Italien und bewundere man den italienischen Geist in allen seinen Bekundungen. „In politischer Hinsicht widerstreiten die Interessen beider Nationen einander nirgends und auf keinem Gebiete. Im Laufe der jüngsten Ereignisse sind beide Regierungen berufen gewesen, gemeinsam eine Action durchzuführen, welche der Sache des Rechts und der Civilisation diene.“

Am Montag Vormittag legab sich der König von Italien nach Petersburg. Eine Abordnung des Magistrats überreichte den König auf einem

prächtigen ausgeführten silbernen Teller bei der Ankunft Salz und Brot. In der Peter Pauls-Kathedrale legte der König einen prächtigen massiv silbernen Kranz am Sarkophage Alexander III. mit der Widmung „Alexander III. Viktor Emanuel, König von Italien“ nieder.

Hierauf stante der König dem Minister des Auswärtigen, Grafen Rambsdorff, und den übrigen Ministern und Botschaftern Besuche ab und nahm an einem Frühstück auf der italienischen Botschaft theil.

In dem Frühstück in der italienischen Botschaft nahmen außer dem Gefolge und dem russischen Ehren-dienst der Staatssekretär Graf Rambsdorff und andere hohe Würdenträger theil, ebenso die Gemahlin des Botschafters Grafin Morra, die sich vom Krankenzimmer ihres Kindes aus Italien hierher begeben hatte, um den König zu begrüßen. Nach dem Frühstück empfing der König eine Abordnung der Petersburger italienischen Colonie unter Führung des General-Consul Musser und Abordnungen aus anderen Städten. Die Petersburger Colonie überreichte eine kostbare künstlerisch ausgeführte Adresse, die anderen Colonien werthvolle Teller mit Brot und Salz. Von der italienischen Botschaft legab sich der König nach dem Winterpalais, wo er das diplomatische Corps empfing. Nach dem Empfange reiste der König nach Peterhof ab. Von dort begibt er sich mit dem Kaiser nach Krasnojarsk.

Politische Uebersicht.

England. General Kitchener hat am Sonnabend feierlich seinen Einzug in London gehalten. Auf dem ganzen Wege durch den Hyde-Park nach dem Buckingham-Palast bildeten indische und Colonialtruppen Spalier. Die Königin und andere Mitglieder der königlichen Familie erschienen bei der Ankunft Kitcheners auf dem Balkon des Buckingham-Palastes. Im St. James-Palast fand zu Ehren Kitcheners ein Frühstück statt. Zur Rechten des Prinzen von Wales saß Kitchener, ihm gegenüber Lord Roberts. Nach dem Frühstück wurde Kitchener vom König Eduard und von der Königin im Buckingham-Palast empfangen.

Königliche Gemüthsregung über den Verlust des Elsas-Lothringens, das ein französischer Ministerpräsident den deutschen Kaiser begrüßt. Die bonapartistische „Autorité“ meint sogar naiv, die Begegnung sei zweifellos von langer Hand geplant; Waldeck-Roussau bereite den Besuch des Kaisers in Paris vor.

Belgien. Die Königin von Belgien liegt in Spa an Wassersucht schwer krank darnieder. Als eine Folge ihres Herzübels traten Anschwellung der Füße und heftige Erstüdnungsanfalle ein. Die Königin kann weder liegen noch gehen und muß formwährend im Fauteuil sitzen. Nachdem die jüngste Krise überstanden worden, ist eine momentane Besserung eingetreten, aber das Leiden gilt als unheilbar und bei der geringsten Complication ist eine Katastrophe zu erwarten. Die Königin hat häufige tiefe Ohnmächten, welche nur durch die häufigsten Reizmittel zu überwinden sind.

Rußland. Der Zar hat Nachrichten zufolge, die über Königberg eingehen, zu seiner Information am Sonnabend den Fürsten Meschtscherski, den Vizekönig des „Grafschank“, beauftragt, in die Gouvernements Charow, Jekaterinowlad und Wolowka abzureisen, um sich zu überzeugen, ob noch Unruhen baselbst bestehen, was die Gründe für

leht. — Der Premierminister der Kap-colonie Sir Gordon Sprigg ist am Sonntag von England nach Kapstadt abgereist.

Oesterreich-Ungarn. Gegen die Alldeutschen, besonders gegen Schönerer fanden am Sonnabend in Eger große Straßendemonstrationen statt unter den Rufen: „Los von Schönerer! Hinaus mit Schönerer!“ Der Abgeordnete Tro wurde durch einen Steinwurf erheblich an der Stirn verwundet. — In Galizien ist am Sonntag die Gedenkfeier des Polenfestes über den „Deutschen Orden“ bei Grunwald gefeiert worden. Am 15. Juli 1410 schlug der Polenkönig Kasielous Jagello die Deutschritter unter dem Hochmeister Heinrich von Blauen in der Schlacht bei Tannenbergr bei Grunwald, die der Blüthe des deutschen Ritterordens ein Ende machte und den allmählichen Verfall des Ordens anbahnte. Die Feier ist, soweit bis jetzt bekannt, ohne besonderen Zwischenfall verlaufen. Kemberg trug am Sonntag nach der „Voss. Zig.“ neben dem Fahnen schmuck eine ungewöhnliche Decoration: die Fenster waren nämlich mit tausenden, in Kreuzform übereinandergelagerten Papierstreifen besetzt, den Entschuldigungsarten für die beabsichtigt gewesene Festbeleuchtung, deren Erlös für polnische Schulen in Preußen und Rußland bestimmt ist. Selbst die Fenster der Straßenbahnwagen waren mit solchen Zetteln besetzt. Um Ausschreitungen vorzubeugen, war in Kemberg Infanterie ausgerückt. Das russische Consulat wurde streng bewacht. In der Feiernsammlung im Theater wurden von polnischen Frauen aus Rußisch-Polen und Polen, sowie aus Prag stammende Telegramme verlesen.

Frankreich. Die französische Regierung tritt nachdrücklich für die Durchführung des Vereinsgesetzes ein. Der Maire von St. Julien wurde seines Amtes enthoben, weil er gegen die von der Regierung angeordnete Schließung einer nicht genehmigten Congreganschule öffentlich protestirt hatte. — Das französische Parlament ist am Sonnabend geschlossen worden. — Aus Anlaß des Nationalfestes zogen am Montag in Paris die Mitglieder der Patriotenliga wie alljährlich zu dem Denkmal der Stadt Straßburg und der Statue der Jungfrau von Orleans und legten dort Kränze nieder. Die Kundgebung verlief ruhig und ohne Zwischenfall. — Der Empfang Waldeck-Roussaus durch Kaiser Wilhelm veranlaßt den französischen Nationalisten „patriotische Bestimmungen“. Nationalistische Pariser Blätter greifen Waldeck-Roussau heftig an. „Intramontane“ sagt, Waldeck-Roussau rathschirte durch diesen Besuch die Erklärungen von Zaurès betreffs Elsas-Lothringens. „Vox Nationale“ schreibt: Es ist das erste Mal seit dem Verlust von Elsas-Lothringen, daß ein französischer Ministerpräsident den deutschen Kaiser begrüßt. Die bonapartistische „Autorité“ meint sogar naiv, die Begegnung sei zweifellos von langer Hand geplant; Waldeck-Roussau bereite den Besuch des Kaisers in Paris vor.

Belgien. Die Königin von Belgien liegt in Spa an Wassersucht schwer krank darnieder. Als eine Folge ihres Herzübels traten Anschwellung der Füße und heftige Erstüdnungsanfalle ein. Die Königin kann weder liegen noch gehen und muß formwährend im Fauteuil sitzen. Nachdem die jüngste Krise überstanden worden, ist eine momentane Besserung eingetreten, aber das Leiden gilt als unheilbar und bei der geringsten Complication ist eine Katastrophe zu erwarten. Die Königin hat häufige tiefe Ohnmächten, welche nur durch die häufigsten Reizmittel zu überwinden sind.

Rußland. Der Zar hat Nachrichten zufolge, die über Königberg eingehen, zu seiner Information am Sonnabend den Fürsten Meschtscherski, den Vizekönig des „Grafschank“, beauftragt, in die Gouvernements Charow, Jekaterinowlad und Wolowka abzureisen, um sich zu überzeugen, ob noch Unruhen baselbst bestehen, was die Gründe für

